

Printed in accordance with the provisions of the General P. T. T. No. 81081/1939

Bibl. Nr. 1000

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Bitta. Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piata Pleinei 2. Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119. Folge 7. 21. Jahrgang. Freitag, den 19. Jänner 1940. Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl 87/1938.

Neue jap. Regierung für Annäherung an die USA u. Rußland

Tokio. Die Jonei-Regierung ist fertig. In der Außenpolitik ist sie für die Fortsetzung des China-Krieges, Nichtbeteiligung in den europäischen Kriegen, sowie für die Annäherung an Rußland und die USA.

Deutscher Staatsbürger in Hermannstadt erdrosselt

Hermannstadt. Gestern morgen wurde der Arbeiter, 50-jährige deutsche Staatsbürger, Franz Stadny, in einem kleinen Hofe tot aufgefunden. Seine ärztliche Besichtigung ist erdrosselt.

Verstärkte russ. Tätigkeit bei Belamo

Sessinn. An der Nordfront hat bei Belamo wieder verstärkte russische Kriegstätigkeit eingesetzt. Wie festgestellt wurde, werden an diese Front große russische Truppentransporte geschoben.

Temeschburg hat 106.471 Einwohner

Bei der nun stattgefundenen Zählung wurde festgestellt, daß die Stadt Temeschburg 106.471 Einwohner, darunter 83.869 Rumänen, 27.662 Deutsche, 27.584 Ungarn, 2498 Serben, 12.748 Juden und 2832 anderer Volkszugehörigkeit, hat.

Reisender auf dem Eisenbahn-Trittbrett erdrosselt

Abancata. Am Abend des 10. d. M. wurde beim Einlaufen des Personenzuges Bukarest-Cernowitz in den kleinen Bahnhof ein Reisender, der im überfüllten Zuge die Fahrt bei 30 Grad Kälte auf dem Trittbrett mitgemacht hatte, erdrosselt aufgefunden.

Amerikanische Maßnahme an Finnland

Es soll die Eskichel u. Polen vor Augen halten

New York. Die Presse macht Finnland aufmerksam, daß an der Eskichel und Polen ein Beispiel zu nehmen. Die Unterstützung seitens der Westmächte wird nur befristet, um die amerikanischen Interessen zu schützen und irreführen. Sobald Englands Interessen es anders erfordern, wird es auch Finnland im Stich lassen.

Deutsche Anerkennung für die rumänische Außenpolitik

Rumänien tritt kein Handbreite Boden ab. bleibt neutral

Berlin. Der „Völkische Beobachter“ zitiert einen Artikel des „Timpul“ und stellt fest, daß die rumänische Außenpolitik der Sowjetunion gegenüber freundlich ist und daß Rumänien nicht nur mit seinem östlichen Nachbar in gutem Einvernehmen leben, sondern überhaupt in der Gegend des Schwarzen Meeres harmonische Zustände geschaffen haben will.



Auf dem Kanonenmarkt. „Was ab, Mädchen, laß uns arbeiten!“ Das Mädchen ist — der Frieden! (Al. Trabasso belle Idee, Rom)

Italien würde Ungarn gegen russ. Angriff nicht mehr unterstützen als Spanien unterstützt wurde

Ungarn soll seine Gebietsforderungen ausschalten

Budapest. Das Ungarische Telegrafenzentrum bringt folgende Meldung des Londoner „News Chronicle“: In maßgebenden Kreisen ist man dahin unterrichtet, daß Graf Ciano sich bald nach Ungarn begeben wird, um die in Venedig begonnenen Verhandlungen zu Ende zu führen. In römischen Kreisen ist man von dem Gerücht, als würde Italien im Falle eines russischen Angriffes Ungarn militärisch unterstützen, überrascht.

Denn italienische Truppen können nicht über die Ostmark gegen Rußland gehen, wie es auch unwahrscheinlich ist, daß Jugoslawien den Durchmarsch erlauben würde. Das eine ist jedoch gewiß, daß Italien Ungarn gegen einen russischen Angriff keine Unterstützung versprochen hat, wenn es seine Gebietsforderungen vorläufig ausschaltet. In diplomatischen Kreisen will man wissen, daß die italienische Unterstützung für Ungarn, das Ausmaß der Spanier geleisteten nicht überschritten werde.

Die rumänische Außenpolitik der Sowjetunion gegenüber freundlich ist und daß Rumänien nicht nur mit seinem östlichen Nachbar in gutem Einvernehmen leben, sondern überhaupt in der Gegend des Schwarzen Meeres harmonische Zustände geschaffen haben will.

Die jüngste Reise des rumänischen Königs in Bessarabien und seine in Chişinau gehaltenen Rede, sind Beweise dafür, daß Rumänien entschlossen ist, seine territorialen Integrität unbedingt zu wahren und keine Handbreite Boden vom Gebiet des Landes abzutreten wird. Dabei ist aber Rumänien entschlossen, korrekte Neutralität zu bewahren und mit allen Nachbarstaaten in gutem Einvernehmen zu leben.

Dieser feste außenpolitische Kurs kann für die Zukunft Rumänens noch von großer Bedeutung sein — heißt es zum Abschluß im „Völkischen Beobachter“.

Dr. Goebbels spricht Freitag in Posen

Berlin. Reichsminister Dr. Goebbels besucht Freitag die Stadt Posen und wird in einer Großkundgebung zu den Deutschen des Warthegaues sprechen.

Drei Großköpfige verhaftet

In Bukarest wurde der gewesene Direktor des Propagandaministeriums Viktor Mibocanu sowie der Kaiser Mihail Mircea, der Druckereidirektor Constantin Pasile und Peter Cobreanu verhaftet, weil sie in gewohnter Art angeblich auch dort größere Unterstellungen begangen haben.

„Bucuresti“ gestrandet

Bukarest. Ein in Constanza eingetroffenes Radiogramm meldet, daß der Dampfer „Bucuresti“ im griechischen Archipel in der Nähe des Bosporus gestrandet ist. In der Nähe von Constanza ist der italienische Dampfer „Arabia“ gestrandet.

Strenge Bewachung deutscher Kriegsgefangener in England

London. Die in einem Gefangenlager in Südenland internierten deutschen Kriegsgefangenen haben einen Tunnel ausen und besuchten durchzubrechen.

Die Vorbereitungen zum Fluchtversuch wurden aber entdeckt, und zwar beim zufälligen Ausbruch eines kleinen Feuers. Die deutschen Kriegsgefangenen, welche als geistige Urheber des Fluchtversuches identifiziert werden konnten, wurden unter ein strengeres Regime gestellt.

Italien läßt sich an der Balkankonferenz nicht vertreten

Rom. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Balkankonferenz in Belgrad, war im Ausland die Nachricht verbreitet, als würde Italien sich an dieser durch einen Beobachter vertreten lassen. Im zuständigen italienischen Kreise weiß man davon nichts.

Russische Luftangriffe in Finnland

Helsinki. Das finnische Luftfahrtministerium veröffentlicht von nun an wöchentlich Luftangriffsbilanze. Der erste ist sehr erschauern und berichtet über die Woche vom 7. bis 13. Dezember. Laut diesem wurde die feindliche Lufttätigkeit in den letzten Tagen sehr lebhaft, doch vermied sie dabei die militärischen Standpunkte. Luftangriffe wurden auf 42 verschiedene Stellen des finnischen Gebietes gerichtet, wobei 18 Personen getötet und 90 schwer verwundet wurden. Bombardiert wurden auch 3 Städte. Auf ein stabiles wurden 7 Bomben abgeworfen. Im ganzen wurden vier weniger Personen getroffen, als Bomben abgeworfen wurden.

Fliegermarkenpflicht nach jedem geschlachteten Tier

Die Nationalkasse des Völkers erließ eine Verordnung, laut welcher die Fleischhauer, die im Schlachthaus schlachten, als Großhändler gelten und nach jedem geschlachteten Tier eine Fliegermarkenpflicht zu bezahlen haben. Die Fleischhauer sind verpflichtet, die Pauschalsumme bis zum 31. März 1940 bei der Nationalbank einzulösen.

Kurze Nachrichten



Das italienische U-Boot „Reginaldo Giuliani“ hat bei Tauchübungen im Golf von Tarent, als Höchstleistung eine Tiefe von 167 Meter erreicht.

In Ungarn dürfen die Kellner keinen Frack, sondern nur ungarische Kleidung, tragen.

Für das Fensterabteigglas wurden Höchstpreise festgesetzt und zwar für gewöhnliches 35 und in der Dicke von 2,5-3 Millimeter 84 Bel je Quadratmeter.

Die Vereinigten Staaten wollen jetzt Hiesens-U-Boote bauen, die zu Operationen gegen eventuelle feindliche U-Boote in der Ferne eingesetzt werden.

In Reibort wurde eine kommunistische Spionageorganisation entdeckt, die auch in der Schweiz und in Rumänien tätig war.

England brachte neue Flugzeuge heraus, die mit 4 Kanonen besüßt sind.

Die Nachfrage nach Sonnenblumenöl ist in Galatz derart groß, daß die Preise auf 85.000 Bel per Wagon gestiegen sind.

Die russischen Radiosender fordern die Finnen auf, die Waffen zu strecken, da ansonsten die Deutschen gegen sie in den Krieg eintreten.

Aut „Wett Paristen“, hat Hitler den Beginn der großen Offensive für den 2. Februar angeordnet. (Hitler wird es gerade dem französischen Regierungskabine verraten haben!)

In Arad wurde eine prächtige Auction abgehalten und kann von dem sich als reichhaltigen Eigentümern Melbenben, im städtischen Magazin in der Strada Cogalniceanu übernommen werden.

Aut Stockholmer Meldung wird Hitler „Mein Kampf“ stellenweise korrigieren und mit einem neuen Teil „Unser Sieg“ ergänzen.

Seit 15. Dänner darf in Frankreich Montags und Dienstags nur Pferde- und Regenfleisch, sowie Geflügel verkauft werden.

In Konstanta sind 200 Waggons Weis aus Italien eingetroffen. Weitere 520 Waggons folgen noch.

Ein Taschendieb hat gestern den Arader Einwohner Anton Sali, um 2400 Bel leichter gemacht, die der Mann nach langem nachsehen endlich von der Stadteitung für gelohnte Arbeit erhalten hatte.

Die Donau ist mit einer Eisschicht von 20 Zentimeter vollständig zugefroren.

Aut einer Londoner Meldung wird sogar behauptet, daß englische Flugzeuge einen Aufklärungsflug über Warschau machten, um sich von den deutschen Fortschritten zu überzeugen, die in letzter Zeit dort geschoben sind.

In Finnland sind einige Amerikaner als Kriegsfreiwillige eingetroffen, die sich den Krieg so ähnlich wie eine Uebung vorstellen und noch nicht wissen, daß dort nicht nur geschossen, sondern auch zurückgeschossen wird.

Whantastegerücht über

Rückenschluß Preßburgs u. Umgebung an Ungarn

Paris. „Continental Press“ meldet aus „ganz verlässlichen“ deutschen Kreisen, das

Deutschland „sich mit dem Gedanken befaßt“ Preßburg und

Umgebung an Ungarn zurückanzugliedern.

Durch diese Nachricht will Paris offensichtlich auf einen Schlag 2 Fliegen treffen. Vor allem soll die Slowakei

beruhigt u. Ungarn durch dieses Whantastegerücht, weil es nicht verwirklicht wird, verschonnet und schließlich beide Staaten gegen Deutschland gestimmt werden.

Die Wollindustriearbeiter verlangen menschliche Löhne

Temeschburg. Die Arbeiter der hiesigen Wollindustrie, die bekanntlich sehr schwache Löhne erhalten, traten im Wege der Forderung der Bekleidungs- und Textilarbeiter mit Lohnforderungen an die Fabriksdirektion

verlangen, daß die Löhne mit den Marktpreisen in

Einklang gebracht und dreimonatlich einer Ueberprüfung unterzogen werden.

Für die ersten zwei Ueberstunden fordern die Arbeiter eine 25-prozentige, bis Mitternacht eine 50- und nach Mitternacht eine 100-prozentige Aufbesserung.

200.000 Reantiere werden in Sicherheit gebracht

Kopenhagen. Die Finnen haben in Lappland begonnen, ihre 200.000 Reantiere, die einen Wert von 100 Millionen Finnmark repräsentieren, zu „evakuieren“ und zur schwedischen Grenze zu treiben.

Die Reantiere sind für das

finnische Heer von größter Bedeutung, da sie Material für Stiefel, Mützen, Mäntel und sonstigen Ausrüstungs- und Uniformstücke liefern.

Außerdem ist das Reantierfleisch ein wesentlicher Bestandteil der Versorgung des Heeres.

Corso kino. Arad. Telefon 20-65.

Heute Premiere! Um 3, 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

Der schönste und aufregendste Film der letzten Jahre

„BENGALI“

Mit Gary Cooper u. Franchot Tone in den Hauptrollen.

Deutschsprachiger Film Journal mit den neuesten Kriegsereignissen.

Orschowaer Deutscher — Kommandant einer Sowjeldivision

Wir berichteten kürzlich, daß der aus Orschowa stammende Volksdeutsche Alexander Böhr, als Generalleutnant der deutschen Luftwaffe, vom Führer mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes für hervorragende Leistungen in dem polnischen Feldzuge ausgezeichnet wurde.

Nun erfahren wir, daß auch auf russischer Seite an der besetzten Grenze ein Volksdeutscher aus Orschowa steht. Es ist dies der ehemalige Leut-

nant der Jugoscher Honved Steinhöck.

In Begleitung mit so vielen Banatens in die russische Kriegsgefangenschaft gefallen, trat er frühzeitig in die Dienste der Sowjets und brachte es als geschulter Offizier zum Kommandanten einer Division. Kürzlich soll er mit Bewilligung unserer Behörden seinen in Orschowa lebenden Angehörigen einen kurzen Besuch abgestattet haben.

Trachtenball in Bakowa

In Bakowa veranstaltete die Volksgemeinschaft einen gelungenen Trachtenball. Mädchen und Burschen versammelten sich im hiesigen Wirtshaus, von wo sie zum Hause der vorjährigen Wirtin Kati Richter marschierten, um den Vorstandstrau zu übernehmen.

Die Feste hielt Hans Guth. Die Sprüche der beiden Geldherren Karl Voh 158 und Georg Varga waren gut gewählt und vorgetragen. Den Vor-

stand erstand Johann Voh und beehrte ihn Maria Voh. Bei der Trachtenkonkurrenz erhielt als ersten Preis Maria Voh ein Kaffeefervice. Als zweiten Preis bekam Anna Grün ein Wasserfervice, als dritten Kati Voh ein Weisfervice. Für den Verkauf der meisten Stimmzetteln erhielt Rosa Balogh ein Weisfervice. Um das Gesingen des Walles machten sich besonders Sepp Kovas und die M.H.-Kameraden verdient.

GEGEN GRIPPE

CARMOL

MIT WOH

URANIA - KING, ARAD
Telefon 12-32

ROKK MARIKA

ist die einzige, die den Weltkampf mit Amerika aufnehmen kann. In dem Film

„Hallo Janine“

übertrifft sie sich selbst. Leuchtliche Tanzattraktionen, brausende Musik, ausbrechender Humor.

Um 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

Verlobung

In Kreuzstätten verlobte sich Kamerad Michael Ziffel mit der Tochter Magdalena des Ehepaars Franz Dautner und Frau Elisabeth geb. Schwarz.

Schwabenball in Sippa

In Sippa fand der diesjährige Schwabenball bereits am Samstag statt und ist sehr gut gelungen. Es wurden Preise verteilt und auch ein Vorverkauf fertiggestellt.

Chamberlain dankt nicht ab...

London. Chamberlain und der bereits gegangene Kriegsminister Gore Belisha hielten gestern im Unterhaus die so lange erwartete Rede, bei welcher Gore Belisha die Ursache seines Rücktritts mitteilen sollte. Nichts hat er aber

darüber erwähnt und auch Chamberlain schwieg.

Chamberlain sagte eigentlich, was neu ist, nur soviel, daß er seinen Feinden durch seinen Rücktritt keine Freude machen und auf seinem Posten bleibt.

Schadenersatzklage gegen Wilagolcher Weinhandlung

Arad. Die Temeschburger Weinfabrik J. C. Kimmel hat von der Wilagolcher Weinhandlung Gebrüder Bartol ein größeres Quantum Wein gekauft und denselben, was man selten findet, auch voraus ausbezahlt.

ren Wein geliefert, als der gekauft gewesen und hat wegen einer Preisdifferenz von 131.000 Bel die Weinlieferanten beim Arader Gerichtshof verklagt.

Bei der gestrigen Verhandlung ordnete der Gerichtshof das Beweisverfahren an und hat die Angelegenheit auf einen späteren Termin verlagert.

Nun erhielt die Firma aber von Bartol einen viel schwächeren Wein geliefert, als der gekauft gewesen und hat wegen einer Preisdifferenz von 131.000 Bel die Weinlieferanten beim Arader Gerichtshof verklagt.

Weittragende deutsche Geschütze zwingen Franzosen, Ortschaften hinter der Maginot-Linie zu räumen

Brüssel. Die Stefani-Agentur meldet, daß die Deutschen seit einigen Tagen an der Moselfront weittragende Geschütze

benützen. Aus diesem Grunde mußten zahlreiche Ortschaften weit hinter der Maginot-Linie evakuiert werden.

Warnung vor falschen Geschäftskontrolloren

Auf Grund von Klagen ist der Verdacht ausgetaucht, daß im Zusammenhang mit den Kontrolloren bei den Kaufleuten auch solche Personen erscheinen, die zu einer Kontrolle keine gesetzliche Berechtigung haben.

Die Kaufleute werden daher aufmerksam gemacht, daß jedes kontrollierende Organ verpflichtet ist, seine Legitimation vorzuweisen. Dies sollen die Kaufleute in jedem einzelnen Fall auch verlangen.

Cocodorer Vatermörder zu 5 Jahren Kerker verurteilt

Temeschburg. Der Kriminalsenat verhandelte heute die Strafsache gegen den Cocodorer Vatermörder Ion Woc Jun, der am 7. Mai vorigen Jahres seinen Vater Ion Woc sen. mit 4 Revolverkugeln ermordete.

und Sohn ein Streit wegen dem Vermögen, da der junge Woc im Laufe seines Arader Dienstes seine Ersparnisse seinem Vater schickte. Woc sen. riß sein Messer hervor u. wollte seinen Sohn niederstechen. Dieser flüchtete in den Garten, doch als der Alte zur Gendarmerei gehen wollte, ging sein Sohn ihm nach und schoß ihm drei Kugeln in den Rücken.

Der junge Woc, der Jahre hindurch Diener am Arader Stadthaus war, wurde vor nahezu 2 Jahren entlassen. Er begab sich nachhause zu seinen Eltern, wo es mit dem Vater bald zu heftigen Streitigkeiten kam. Der alte Woc war im ganzen Dorfe als Krankenbold u. Standalmacher bekannt und bedrohte den Sohn öfters mit dem Tode. Am besagten Tage entstand zwischen Vater

Der Kriminalsenat verurteilte den Vatermörder — trotzdem die Zeugin behauptete Mutter meinte, ihr Sohn ist das beste Kind auf der Welt — in Anbetracht der milderbunden Umstände zu 5 Jahren Kerker.

Jah zerbrech' mir den Kopf

Drei englische U-Boote vernichtet

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Westfront keine besonderen Ereignisse. Die britischen U-Boote „Scarfish“, „Starfish“ und „Udine“ wurden durch deutsche Abwehrmaßnahmen in der deutschen Bucht vernichtet. Ein Teil der Besatzung wurde gerettet. Auch das englische Vorpostenschiff „Herry“ wurde von deutschen Flugzeugen versenkt.

Wenn das „alte“ Europa - Amerika besiegt



Wie kostspielig die Mitgliedschaft beim Völkerbund ist. Für die Finanzen der Völkerliga bedeutete der „Einkauf“ Russlands eine sehr rentable Operation, da damit einer der besten Kunden verloren ging. Russland bezahlte nämlich 500.000 Dollar jährlichen Mitgliedsbeitrag — das waren 11 Prozent des Gesamteinkommens des „Genfer Debattierclubs“ u. seiner Beamten, die gewohnt sind, auf sehr gutem Fuß zu leben, auf Kosten der Steuerträger in aller Herren Länder. Von diesem Gesichtspunkte aus ist die Genfer Institution eine ideale Organisation, die großzügigste Gehälter bezahlt und sehr angenehme Aemter für gewisse Vorzugsmitglieder bei allen Staaten, die Mitglieder waren, beifolgte.

Über die Sorgen der Westmächte, wie man Genies fabriziert. Stefani schreibt: „Genies sucht!“ Mit diesem Problem setzt sich ernsthaft das Pariser „Ce:vre“ auseinander, nachdem vordem schon einige Pariser Blätter festgelegt hatten, es fehle den Westmächten und bedauerlicherweise bringe der Krieg offenbar auch keine hervor. „Sagen wir es ganz klar, wir haben nicht verstanden, Genies zu fabrizieren.“ So einfach stellt man sich die Hebung dieses entscheidenden Mangels in Paris vor. Natürlich meint „Ce:vre“, in Amerika sei die Frage längst gelöst. Dort habe man bereits eine Schule zur Erziehung des Genies. Leider komme in diesem Krieg das Verfahren für die Westmächte nicht mehr in Frage.

Über den gemeinsamen Kampf der Russen und Finnen gegen einen unparteilichen Feind, der zwar nicht gefährlicher ist, als einer der beiden. Russen und Finnen wollen sich diesmal gegenseitig, weil man ihnen dies aus purer Machtgier anbeißt. Die Hölle und der hohe Schnee in den finnischen Wäldern hindert die W.F.: an der Nahrungssuche, so daß die Westmächte schließlich angeworben sind, auch gegen sie anzutreten. Sie machen herzlichst: in ihrem blinden Hunger keinen Unterschied zwischen Ost- und Westvölkern: wo ein Totes oder Verwundenes auf dem Schlachtfeld gefunden wird, wird er von den hungrigen Wölfen aufgefressen, damit nicht sie verhungern... Das ist der ewige Kreislauf des Lebens: „Einer frisst den Anderen...“

Sagen diesen gemeinsamen Feind greifen nun die Russen und Finnen zusammen und vernichten zuerst die W.F., um sich dann umso besser gegenseitig selbst zu vernichten. Wechselt, wofür das wissen weder die Russen, noch die Finnen, weil es ihnen doch alles eins sein kann, ob ihr oberster Führer Stalin oder Kallo heißt. — Gestern haben z. B. die Russen einige finnische Ski-Patrouillen befreit, die in aller Stille sich auf russischem Gebiet zur Murmansker Eisenbahnlinie vorzuschleichen wollten, um die Strecke in die Luft zu sprengen. Auf dem Weg wurden sie jedoch von einem Wolfsrudel umarmt und mußten sich mit Geschrei aere: dann um die eigene Haut wehren als sie still durch die russische Linie brachen wollten. Anfangs grinsten sie auch die Russen nicht, sie wollten anzugreifen, weil sie sich selbst wehren mußten. Als aber den Finnen befiel, die Murmansk Angehörigen und immer mehr Wölfe kamen, haben die Russen die Finnen aus ihrer

General Stern — ein Finne

Rom. Die italienische Presse bringt Angaben über den Sowjetgeneral Stern, dem das Kommando über die Sowjettruppen in Finnland übertragen wurde. Sie hebt hervor, daß Stern finnischer Abstammung und sein wahrer Name George Mattsson sei. Er sei der Sohn eines berühmten Schiffbauers in Abo. Seine Eltern lebten auch heute noch in Finnland.

Falscher Bergarbeiter

Die Arader Polizei verhaftete einen Mann aus Brad, der 800 Gramm Messing bei sich hatte und dies als Gold verkaufen wollte. Der Verhaftete erzählte überall, daß er Bergarbeiter aus Brad sei und von der Gesellschaft anstelle seines Gehaltes mit Gold ausbezahlt wurde, was er nun in der Stadt verwerten will, da er ansonsten trotz des Goldbestandes verhungert.

Puhlmann-Lee mischert rasch auch stärksten

HUSTEN

Auch für Kinder! — Alle Apotheken führen ihn. — Originalpackung bei 144 — 106 — Digitalis, Orastis Abt. 842.

13 Arbeiter aus Ferdinand — freigesprochen

Vom Temeschburger Militärgericht wurden 13 Arbeiter aus Ferdinand und Madrag, die wegen Auswegelung und Arbeitsverweigerung angeklagt waren, freigesprochen.

Vierzig Bomben auf einen Dampfer

London. Die englische Admiralkraft mischert: Von deutschen Flugzeugen wurde das englische Handelschiff „Calgrove“, 1985 Tonn, angegriffen und mit 40 Bomben, die man auf das selbe abwarf, versenkt. Die Zahl der Opfer sei nicht genau bekannt, doch schätze es, daß bereits zwanzig Mann der Besatzung getötet seien.

Jahrmärker wollte sich wärmen...

Der Jahrmärker Einwohner Josef Mikot kam nach Temeschburg, wo er zu tun hatte. Hierbei kam er in einem Josefstädter Geschäft dem Ofen zu nahe. Sein Winterrock fing Feuer, wobei Mikot leichte Brandwunden erlitt.

Die Angst machte den engl. Fliegern grosse Augen

Preßburg. Laut „Slowenska Pravda“ lacht man in der ganzen Slowakei über die Behauptung, als hätten englische Flieger von Wien aus Preßburg gesehen. Da hätten sie sehr große Augen haben müssen. Uebrigens, bemerkt das Blatt, laut dem slowakischen Sprichwort macht die Angst große Augen.

Arad. Jahre hindurch hatte Amerika den Vorrang auf dem Filmgebiet und erzeugte die kostspieligsten und verzauberlichsten Filme in einer blendenden Schönheit. Es gab kein europäisches Filmunternehmen, das sich getraut hätte, mit Amerika den Wettstreit aufzunehmen. Nicht nur wegen dem Geld, aber der hierzu nötigen technischen Ausrüstung allein, sondern was das Wichtigste war, man hatte keinen Filmstar der als geeignet sich mit den amerikanischen zu messen getraute.

Eleanor Powell führte, sozusagen ohne jedwede Konkurrenz, bis einmal ein neuer Stern auftauchte:

Marika Rökk. Von West bis Berlin war der Weg für die neue Künstlerin mit ihren phänomenalen Tanzleistungen ein sehr kurzer und wir sehen sie von Stufe zu Stufe, von einem höher sitzenden, immer höher und höher sitzenden. Einen Vorbeerkranz nach dem anderen nahm sie ihren amerikanischen Konkurrentinnen weg, bis sie nun in ihrem letzten Film „Hallo Janine“ bewiesen hat, daß alles bisherige nicht nur erreicht, sondern sogar noch weit überboten werden kann.

Mit diesem neuen Usa-Film hat Europa die neue Welt wirklich bei weitem überboten und Marika Rökk

konnte noch nie schöner und reizender in ihrer Rolle gesehen werden, als gerade in „Hallo Janine“-Film, der zum erstenmal in Arad im Urania-Kino aufgeführt wird. Außer der wunderschönen Musik hat die Künstlerin noch als Partner: den bekannten schpatzischen Johanneß Hoferer und als Spielleiter Carl Doele.

Unser Bild zeigt die Künstlerin Marika Rökk bei der Aufnahme in dem „Hallo Janine“-Film. Vorstellungen im Urania-Kino finden auch nachmittags für Provinzbesucher statt.

praktischen Lage befreien und dann selbst niedermachen, weil alleine, die hinter der Front erwischt werden, als Spione betrachtet werden und nur mit Tod zu bestrafen sind.

Tragisches Ende einer „Petroleumkur“

Bazaric. Die 80 Jahre alte Domnica Bosile schmierte sich

den Körper gegen rheumatische Schmerzen mit Petroleum ein und legte sich zum Mittelbar neben dem Ofen zur Ruhe. Nach einer kurzen Zeit fing die Petroleumgetränkte Leibwäsche der Frau Feuer und sie verbrannte. Die Flammen pflanzten sich auf das Haus fort, das gleichfalls eingestürzt wurde.

Feuer in Hermannstädter Lederfabrik

Hermannstadt. In der hiesigen Lederfabrik „Brasoveanu“ brach in einem Rauchfang Feuer aus, das in kurzem auch auf das Dach überzog. Die Feuerwehre hat es aber in der Zeit gelöscht. Der Schaden wurde noch nicht festgestellt.

Das graue Bitter

Der Lebensroman eines deutschen Mädchens in China.
Von B. Gerbe.

(17. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Grete merkte jetzt, daß die Hand Fred Jeffreys gehörte, der ihr seine Fabrik zeigte. Im Hintergrund eines Saales stand eine riesige Maschine. „Hier fabrizieren wir Pillen, mit denen wir den Hunger aus der Welt schaffen“, sagte Fred Jeffrey. Grete fuhr zurück. Oben auf der Maschine stand der Chinese Tsü Lung und grinste sie höhnisch an. Warum war er nur in Amerika zurückgeblieben? fragte sich Grete. Dann erschien Mr. Whatt. Er sah rot und frisch aus, in beiden Händen hielt er Dollarbündel. Diese Geldbündel brückte er allen Leuten in die Hände, die an ihm vorbeikamen. Zuletzt stand Wolf Hessekamp vor ihm. Er warf die Dollarscheine Mr. Whatt ins Gesicht. Merkwürdig war es, daß jeder dieser Scheine größer und größer wurde und gegen den Himmel flog. Die Papiere nahmen die Gestalt des China Clipper an. Auf dem größten dieser Flugzeuge saß Grete und zwar nicht im Innern, sondern am Rande des Flügels. Am äußersten Rande. Plötzlich begann diese Tragfläche zu brennen. Ich stürze ab, schrie Grete. Ein dumpfes Wachen hämmerte in ihren Ohren. „Es ist hier Uhr früh“, sagte eine Stimme vor der Tür. Um 4.20 wird das Frühstück serviert, die Autos stehen bereit.“ Mr. Whatt war bereits aufgewacht und lagte nach seiner Uhrbanduhr, die auf dem Nachttisch lag. Grete stand vor ihrem Behälter schlaftrunken auf. „Ich werde sofort nachkommen“, sagte Mr. Whatt. „Ich danke Ihnen, Grete, daß Sie sich um mich so bemüht haben. Es ist mir sehr bedeutend wohl, die Schmerzen haben vollständig nachgelassen.“ Grete sah sich im Frühstückssaal nach Wolf Hessekamp um. Der Platz, auf dem er geknien und Abend gegessen hatte, blieb leer. „Einige Herren sind schon vorausgefahren“, sagte der Kellner. Mr. Whatt und Grete fuhren mit dem letzten Auto zum Hafen. Die Motoren saßen schon an ihren Steuer. Ihre Hände umklammerten fest und nervös die Griffe, die Motoren liefen mit halben Touren, um warm zu werden. „Ein Motor ist fest“, meldete die Steuermaschine. Grete schrak unwillkürlich zusammen. Der Platz ihr gegenüber war noch leer. Eine Stimme sagte, daß man ins Hotel telefonieren müsse. „Wir können den Start nicht verschoben“, antwortete jemand von außen durch das Surren der Motoren. „Mr. Hessekamp ist nicht in seinem Hotel.“ „All on board“, rief eine Stimme. Die Tür des Rumpfes wurde hergeschraubt. Dann flog der China Clipper auf, zog hinaus in den Südpazifik. Die Luftschrauben trafen sich nicht zu Beginn der Reise in die Höhe. Es hagelte auf die Frankfächer. Brauner Dunst häuete das Flugboot ein, das

Meer war bereits verschwunden. Einmal stieg der linke Flügel, einmal der rechte Flügel in die Höhe. Grete wunderte sich, daß dies so weich, so völlig ohne jedes Unbehagen geschah, wie man es auf den Schiffen verspürte. Der Höhenmesser des Flugzeuges kletterte auf 4000 Meter. Hier oben war die Luft ruhig und gleichmäßig. Unten brauste der Sturm. Der Funker brachte immer wieder neue Meldungen zum Kapitän des Flugbootes. Die Motoren mit ihren 3600 Pferdekraften saßen gleichmäßig ihr bumpfes, brausendes Lied. Nach wenigen Stunden leuchtete wieder das Meer unter den Tragflächen. Endlich wagte Grete die Frage, die ihr seit Stunden auf der Zunge lag. „Wissen Sie, warum Mr. Hessekamp zurückgeblieben ist? Er wird doch nicht verschlafen haben?“ „Ausgeschlafen“, sagte Mr. Whatt. Die Kellner des Hotels sind verschlafene Fluggäste gewöhnt. Wer nicht aufsteht, wird immer wieder geweckt. Wenn alles nichts hilft, kommt der Hausdiener und hilft mit einer Flasche Siphon nach. Mitten ins Gesicht. Wird extra auf Rechnung gestellt! Mr. Hessekamp wird durch irgend etwas von der Fortsetzung der Reise abgehalten worden sein!“ „Dann hätte er mir doch eine Botschaft hinterlassen“, plätschte Grete los. „Eine Botschaft? Warum gerade Ihnen?“ Mr. Whatt sagte es verwundert und gleichgültig. Grete biß sich auf die Zunge. Die Temperatur schnellte in die Höhe. Man konnte es an dem in der Kabine angebrachten Thermometer ablesen. Die Nachmittagssonne strahlte in die jetzt geöffneten Fenster. Der China Clipper zog seine Bahn sanft und ruhig im südlichen, milden Luftstrom. Mr. Whatt bestellte sich zum Mittagessen gebratenes Fleisch. Grete wollte es ihm verwehren. Aber Mr. Whatt war wieder so eigentümlich und unbeeinflussbar wie früher. Er aß mit größtem Appetit. „Die warme Luft hat Wunder getan“, sagte er. Um drei Uhr nachmittags tauchten die ersten Philippinen auf. Leyte und Samar. Dann wurden es immer mehr. „Es sind zehn Inseln“, sagte einer der Fluggäste. Mr. Whatt lächelte ironisch. „Sehn? Es sind über tausend!“ Grete merkte, wie sich das Bild plötzlich änderte. Sie flogen jetzt über kultiviertes Gebiet. Grete sah Eisenbahnschienen, Wälder inmitten blühender Gärten, Häfen u. große Schiffe. Die Motoren starben schon weit vor Manila ab. Der China Clipper glitt zu einer großen roten Bole, an der das Flugboot festgemacht wurde. Ein kleiner Dampfer kam herangefahren und übernahm die Fluggäste. (Fortsetzung folgt.)

Schwabenball in Kleinfantnikolaus

Samstag, den 20. Jänner wird in den Lokalkäfen des Gasthauses Nikolaus Schmidt der gehnte Kleinfantnikolauser Schwabenball abgehalten. Eintrittspreis 15 bei pro Person.

Kneiser Knecht in Arab bestohlen

Arab. Bei der hiesigen Polizei erstattete der Knecht Joao Hocho (Wacke?) die Anzeige, daß er gestern abends aus Kneis in die Stadt gekommen ist und einen Bekannten getroffen hat. Mit dem Bekannten gingen sie in ein Hotel in der Kadnaer Straße, wo sie in einem Zimmer geschlafen haben. In der früh merkte der Knecht, daß sein „Bekannter“ bereits verschwunden ist und mit ihm auch seine Briefstapsche mit 2.500 Lei fort war.

Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, fettgedruckte 2 Lei. Kleinste Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei weiterer Vertiefung in Amisara-Postfach, Str. Aradianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Schiffsbriefe sind Porto beizulegen.

Weiß und Götter erinnert:

Der Auge Bauer kauft nur Eberhardt-Pflüge

Herren- und Damenkleidung sucht Komposit, ist eventuell zu vermieten, oder zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

6 Monate alter Dorsch-Eber zu verkaufen bei Josef Borek, Ungelbrunn No. 25. (Dub. Arab.)

Einige noch Ged werden zum Kauf gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes abzugeben.

Gebrauchte „Grüdenwaage“ sofort zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Gattungsblätter, mit dem geschlechtlich vorgeschriebenem Autor und Kopien, für Gewerbetreibende und Kaufleute um 35 Lei das Stück erhältlich bei der „Phönix“-Druckerei in Arab.

In Neuarab, Dengi Josef-Gasse 27 ist das Schloss mit 3 Zimmern und 2 Geschäftslökalen zu vermieten. Zu erfragen bei Dr. Hans Reichert Advokat Neuarab.

Ein Beschling wird in der Buchdruckerei der „Araber Zeitung“ aufgenommen.

Nachtragsgiltation! Das Gut Nemech in Gubosia bei Zugos, außerhalb der Militärzone, wird infolge eines Kaufvertrages am 22. Jänner endgültig veräußert. 200 Katalstrache, Acker, wenig Wiese. Auktionspreis 1 Million 111.000 Lei, weit unter dem Werte. Auktion: Dr. Gega Miksidi, Makulatur, Amisara I. Weg, Str. Bonobici 5.

Autowagen mit Gummirädern in gutem Zustand zu verkaufen bei Nikolaus Lindner, Secusigiu (Dub. Arab.)

Schmiedegerichte der selbständig arbeitenden kann, eventuell mit Familie, findet bei sofortiger Davorstellung auf Verlangen bei Dr. J. J. Reichertmann, Altschan (Dub. Arab. - Tor.)

Statt Schweinetransports - Lanzunterhaltungen in Benaueheim

Wie man uns aus Benaueheim schreibt, stößt der Schweinetransport immer noch, weil angeblich keine Waggons sind. Die Leute wissen schon nicht, was sie mit den vielen fetten Schweinen machen sollen u. d. fühlen sich in ihrer Produktion gehindert, weil sie bereit sind wieder einige Dutzend Schweine in Mast haben zu können. Ein besseres, vielleicht sogar das beste, sind die Lanzunterhaltungen. Unter Duzend tangt derart drauszu, als wüßten es gar nicht, daß ein Zell

ihres Käses irgendwo hungern schneidlich auf den gestülkten Brotsack warten und manch ihre Pferde nicht einmal Stroh in der leeren Krippe haben. Um Silvesterabend gab es eine gutgelungene Unterhaltung und gestern hatte der Jugendverein schon mal der etwas „Lanzbares“. Ansonsten ist es auch hier ziemlich kalt und viele arme Leute, deren Erhalter schon seit Wochen oder Monaten fort ist, warten sehnsüchtig auf das Frühjahr, wo man wenn es auch wenig zu essen gibt, mindestens nicht frieren muß.

Wölfe im Hermannstädter Wald

Hermannstadt. Die bittere Kälte und der hohe Schneefall hat nicht nur die Rehe so untraulich gemacht, daß sie auf Suche nach Futter bis zur Schreermühle kommen und die dort angelegten Futterplätze annehmen, auch die Wölfe kom-

men bis in den Jungwald. Ein stattlicher Wolf wurde bei den Feuerwehrtischen geschossen und es ist zu befürchten, daß noch welche aus dem Gebirge nachgewandert kommen, weil die Schafe von den Weiden in die Dörfer getrieben wurden.

Eine Flasche Bier - 5000 Lei Strafe

Arab. Die Gesundheitsbehörde hat den hiesigen Bierdeposteur Viktor Schreyer in der Str. Metlanu, zu 5000 Lei Strafe verurteilt, weil der Bierblattnacher S. Lovich, in einer Flasche Bier, die er im Gasthaus Ottobamburger trinken wollte, angeblich eine tote Fliege gefunden hat.

die Strafauswerfung und versuchte die Sache so hinzustellen, als könnte keine Fliege beim Bierabziehen in die Flasche kommen u. wäre das Ganze nur ein Raueakt. Nachdem es jedoch ziemlich glaubhaft war, daß die Fliege tatsächlich schon vor dem Öffnen der Bierflasche in derselben war, reduzierte der Gerichtshof nur die Strafe auf

Schreyer appellierte gegen 2000 Lei.

Reservisten grüßen ihre Heimat.

Folgende Reservisten grüßen ihre Verwandten und Bekannte: Kaspar Hedrich, Daniel Wolf, Fritz Walbert (Birba), Michael Belschow (Moritzfeld), Hans Franz, Anton Schradlo (Ulmaz), Georg Weher, Franz Weher (Kleinfehl), Kaspar Wolf, Hans Schmalzle, Fritz Barth, Bernhard Jung, Peter Herzberger, Hans Ort,

Konrad Ort, Jakob Walter, Konrad Heubach (Siebling), Lorenz Krich (Oftern), Hans Kutschera (Goboni), Hans Jakob (Wogarsch), Hans Schuster (Großbrodibors), Hans Schreiber (Birzhalm), Michael Zimmer (Seltau), Fritz Schilling (Morzhors) und Peter Bier (Krausstätten).

Wunderschöne Eiswege in ganz Holland

Amsterdam. Die außerordentliche Kälte hat alle holländischen Kanäle und Teiche einfrieren lassen. Das ganze Grenzgebiet, welches vor einigen Wochen künstlich überschwemmt wurde, ist von einer kompakten

Eismasse bedeckt, was die Verteidigung ziemlich beunruhigt, weil die Eisdecken rein theoretisch gedacht - auch schwerste motorisierte Truppen aushalten können.

Strafsache des Altschanader Postmeisters und Getreidehändlers vor Gericht

Temeschburg. Vor dem hiesigen Appellgericht wurde heute eine interessante Altschanader Strafangelegenheit verhandelt.

Bege gemachten Offerte bezogen der Konkurrenz preisgebe, wodurch Nebelob schwer geschädigt wurde. So wurde der Getreidehändler um 55.000 Lei geschädigt, welcher Betrag ihm nicht ausbezahlt wurde.

Zwischen dem Altschanader Postmeister Georghe Verlanu und dem Getreidehändler Joka Nebelob entspann sich seit 2 Jahren eine Feindschaft, die schließlich dahin ausartete, daß Nebelob gegen Verlanu eine Strafanzeige erstattete. In dieser wurde angeführt, daß Verlanu gegen den Getreidehändler einen regelrechten Boykott unternahm, die ihm mittels Poststempel und Anweisung zugesandten Beträge teils nicht auszahlte und alle seine Geschäftsgeheimnisse, die sich auf die im telegraphischem

Die eingeleitete Untersuchung konnte diese Anschuldigungen einwandfrei nicht nachweisen und wurde die Strafaktion eingestellt. Jetzt klagte Verlanu den Getreidehändler Nebelob wegen falscher Anschuldigung und der Kaufmann wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Appellgericht hat die durch Nebelob eingereichte Appellation verhandelt und die Entscheidung für den kommenden Montag anberaumt.